

**Möbel**  
 Mustern und nach  
 neuesten Mode  
 ein Möbelfabrikanten  
 im ausstatten wollen, so  
 einen ermäßigten Preisen  
 einrichtung, Eisenbetten,  
 zimmertischen, Stühlen,  
 Sofas, u. u.  
 rat von Lebewesen jeder  
 Hand.

**RITZ**  
 SASKATCHEWAN

**George Hotel**

... Eigentümer.

... wohnung

... ränke. Schöne Zimmer

**ON, SASK.**

... ation Telefon im Zimmer

... und kaltes Wasser. Elektr.

... u. u. aufwärts. Phone 504.

**Hotel**

... Eigentümer.

... (Str. und Str.)

... Regina East

**Hotel**

... gina.....

... der Deutschen von Saskatche.

... reine helle Zimmer. Vade.

... die besten Getränke aller Art

**Billardhalle.**

**N BROS.**

... en Sorten von

**aterialien**

... en für

... Nähmaschinen, Feu-

... auf verbesserte Farmen.

**A, SASK.**

**igter**

**ktionierer.**

... us irgendwo in der

... er spricht vor für

**Münster, Sask.**

**MBER**

**SIONS**

**Canada**

... edec and

... vances at

**V FARES**

**IAN**

**ERN**

... Stop Overs

... Months

**All Stations**

**ROUTES**

... November

... 31st 1910.

**nd Europe**

**TO**

**N NORTHERN**

**WAY AGENT.**

# St. Peters Bote.



Die erste deutsche katholische Zeitung Canadas, wird mit Empfehlung des hochw. Bischofs Pascal von Prince Albert und des hochw. Erzbischofs Langevin von St. Boniface wöchentlich herausgegeben von den Benedictiner-Mönchen zu Münster, Sask., Canada.

7. Jahrgang No. 42      Münster, Sask., Donnerstag, den 8. Dezember 1910.      Fortlaufende Nr. 354

## Aus Canada.

**Saskatchewan.**  
 Im Monat November wurden in Prince Albert Bauerlaubnisse ausgestellt, die Gebäude im Werte von \$246,000 vorsehen.

Zwei Herren bewerben sich um das Amt des Stadtrates in Ward 1 in Regina: L. L. Kramer und Cornelius Rink.

**Manitoba.**  
 Bürgermeister Sanford Evans hat sich auf Veranlassung einer Delegation bereit erklärt, nochmals sich für den Bürgermeisterposten von Winnipeg zu bewerben. Zur selben Zeit sind Controller Waugh und Harvey, welche bereits den Kampf um den Posten aufgenommen, zurückgetreten.

**Ontario.**  
 Einen Reingewinn von \$3000 hat der neuliche Bazaar zum Besten des Baufonds des geplanten St. Jerome's College zu Berlin eingebracht. Die Beteiligung war an einem jeden der drei Abende eine sehr gute.

In der Nähe von Lime Island bei Sault Ste. Marie rannten die beiden Dampfer „Tug General“ und „Athabasca“ heftig zusammen. „Tug General“ wurde mitten durchgeschnitten. 3 Matrosen ertranken und konnte der Rest der Mannschaft nur mit Mühe gerettet werden.

Der Gesamtwert des canadischen Handels des gegenwärtigen Fiskaljahres verspricht den Betrag von 800 Millionen Dollar zu erreichen. In den ersten sieben Monaten betrug die monatliche Zunahme, im Vergleich zum Jahre vorher 10 Millionen Dollar. Der Wert der Einfuhr seit dem 1. April belief sich auf 262,685,348 Dollar, 58,010,756 Dollar oder 27 Prozent mehr als in dem gleichen Zeitraum des vorigen Fiskaljahres. Der Wert der Ausfuhr bezifferte sich auf 170,611,886, eine Zunahme von 8,468,106 Dollar.

Ein Vertreter der Western Grain

Growers Association war kürzlich in Ottawa, um Vorkehrungen zu treffen für die große Abordnung von Farmern, welche der Regierung ihre Wünsche mit Bezug auf Herabsetzung des Zolltarifs vortragen will. Es wird erwartet, daß ungefähr tausend Farmer dazu nach der Hauptstadt gehen werden, 600 davon aus dem Westen und der Rest aus den östlichen Provinzen. Wahrscheinlich werden während ihres Aufenthaltes in Ottawa auch die Parlamentsitzungen ausfallen, um auch den Abgeordneten Gelegenheit zu geben, die Wünsche der Farmer zu hören. Die Zusammenkunft der Farmer mit der Regierung wird wahrscheinlich am 16. Dezember stattfinden.

Laut des jährlichen Berichts des Fischerei-Departements, welcher dem Hause zu Ottawa vorgelegt wurde, belief sich der Totalwert aller Arten Fische, die während des letzten Fiskaljahres von canadischen Fischern gefangen wurden, auf \$29,629,169. Dieser Betrag ist ein Rekordbrecher, da er sich auf \$4,178,084 mehr als im Jahre 1908 beläuft, und auf \$149,607 mehr als im Jahre 1905, welches den höchsten bisherigen Rekord hatte. Die Zunahme im Werte ist den ungewöhnlich großen Fängen in den westlichen Provinzen zuzuschreiben, da sich die Zunahme in British Columbia allein auf beinahe 4 Millionen Dollars belief. Die Totalzahl der Männer, die während des Jahres am Fischfang in Canada beschäftigt waren, bezifferte sich auf 90,357. 1906 wurden in Ontario und Quebec 1,968,572 Pfund frische Fische aus den Ver. Staaten importiert. Dieser Betrag fiel 1908 auf 1,180,543 Pfund, wogegen während des am 31. März 1910 endigenden Jahres nur 761,507 Pfund eingeführt wurden; darunter befanden sich 2115 Faß Austern in der Schale und 26 Faß Hummern.

## British Columbia.

In der Nacht vom 30. November

bis 1. Dezember wurde in British Columbia ein Erdbeben wahrgenommen. Es waren zwei Stöße, ein leichter und ein stärkerer. Es wurde kein Schaden angerichtet.

## Ver. Staaten.

Washington. Laut Bericht des Bundes Censusbüros hat der Staat Kansas eine Bevölkerung von 1,690,949 Seelen, somit 220,454 oder 15 Prozent mehr als vor 10 Jahren. Der Staat Nebraska zählt 1,192,214 Einwohner, eine Zunahme von 125,914 oder 11,8 Prozent seit dem Jahre 1900. Tennessee hat 2,184,789 Einwohner, eine Zunahme von 164,173 oder 8,1 Prozent seit 1900. Die Einwohnerzahl von Oklahoma beträgt 1,567,155 Seelen, eine Zunahme von 866,764 seit 1900. Die Bevölkerung des Staates New York beziffert sich auf 9,113,279 Seelen, oder 1,844,385, gleich 25,4 Prozent mehr als vor 10 Jahren. Der Staat Ohio hat 4,767,127 Seelen, eine Vermehrung von 607,576 oder 14,7 Prozent seit 1900. Illinois hat eine Bevölkerungszahl von 5,638,691 Seelen aufzuweisen, eine Zunahme von 817,041 seit 1900. Somit bleibt Illinois der drittvolkreichste Staat in der Union und rangiert nach New York und Pennsylvania.

Laut Census-Bericht gibt es in den Ver. Staaten 49 Städte, die mehr als 100,000 Einwohner haben und diejenigen Städte, die 25,000 Einwohner und darüber zählen, haben insgesamt eine Bevölkerung von 27,809,835 Seelen. Seit dem Census im Jahre 1900 sind 11 weitere Städte hinzugekommen, die 100,000 oder mehr Bewohner aufweisen.

Der Staat Rhode Island hat nach dem neuesten Census-Bericht im Jahre 1909 Waren im Werte von \$279,438,000 fabriziert, eine Zunahme von 38 Prozent innerhalb 5 Jahren. Die Zahl der

Fabriken ist von 1617 auf 1944 gestiegen und die Zahl der darin beschäftigten Arbeiter war im Jahre 1909 112,565, gegen 98,318 im Jahre 1904. Das in Fabriken angelegte Kapital ist in einem Zeitraum von 5 Jahren von \$215,901,000 auf \$289,116,000 gestiegen.

Laut amtlicher Liste vom 22. November werden im Abgeordnetenhaus des neuen Kongresses 227 Demokraten, 163 Republikaner und 1 Sozialist sitzen.

Laut Bericht des Bureaus für Inlandsteuern wurden während des mit 30. Juni zu Ende gegangenen Fiskaljahres folgende Spirituosen und Rauchartikel produziert: 163,000,000 Gallonen destillierte Getränke, 30,000,000 mehr als im Vorjahre; 59,485,000 Faß gegorene Getränke, 3,000,000 mehr denn vorher; 7,600,000,000 Cigarren und 6,830,000,000 Zigaretten. Ferner wurden hergestellt 422,000,000 Pfund Rau- und Rauchtobak; 141,862,000 Pfund Oleomargarin. Ueber die Mondscheibrennereien und deren Produkte, meldet der Bericht, läßt sich nur sagen, daß das Geschäft am meisten in den Prohibitionsstaaten blüht.

Rewark, N. Y. Fünfundzwanzig Personen kamen am 24. November um bei dem Brande der Fabrik der Rewark Paper Box Co. und dreißig wurden verletzt. Fast alle Opfer sind junge Mädchen, die in der Fabrik arbeiteten. Die Flammen verbreiteten sich mit solcher Schnelligkeit, daß fünfzig Mädchen in einem der oberen Stockwerke gefangen wurden. Alle Ausgänge waren durch das Feuer abgeschnitten, und eine furchtbare Panik entstand. Viele der jungen Arbeiterinnen sprangen aus den Fenstern auf die Straße, ehe noch die Feuerwehr Vorkehrungen treffen konnte, sie aufzufangen.

Providence, Rn. Elf Kohlengräber, zwei Weiße und neun Arbeiter, wurden infolge einer Explosion in der Grube Nr. 3 der

Providence Mining Co. verschüttet und getötet. Die Grube ist noch nicht lange im Betrieb und der Schacht hat eine Tiefe von nur 100 Fuß. Die Explosion war von solcher Kraft, daß Schacht und sämtliche Stollen einstürzten. So gewaltig war die Explosion, daß ein Maulesel, der sich in der Grube befunden hatte, durch den Schacht hinausgeschleudert wurde und 150 Fuß von der Öffnung entfernt auf die Erde niederkam.

Butte, Mont. Ueberall in ganz Montana fand ein schwerer Schneefall statt. In Butte fiel 15 Zoll Schnee, in Helena 18 Zoll.

**Ausland.**

London. Durch Erlass des Königs wurde am 28. November das Parlament mit der Bestimmung aufgelöst, am 31. Januar 1911 wieder zusammen zu treten, und das Volk von England, Irland und Schottland wird nun Gelegenheit finden, über das Schicksal des Hauses der Lords zu entscheiden. Die Lords haben also die Vetovollmacht der Regierung ignoriert. Der Kampf verspricht ein recht bitterer zu werden. Zudem entwickeln die Irländer eine außergewöhnliche Tätigkeit zur Erlangung von „Home Rule“, dem wiederum die nördliche Bevölkerung der Insel entgegensteht, so daß es in Irland selbst zu ernstlichen Reibungen kommen dürfte.

— 20 Suffragetten, welche am 25. November nachts die Fensterscheiben des Regierungsgebäudes einwarfen, wurden nun im Bow Street Polizeigericht zu je 2 Monate Gefängnis bei schwerer Arbeit verurteilt. Bei Verkündung des Urteils sagte der Richter, daß man bisher zu nachsichtig mit ihnen gewesen wäre.

Wien. Die neue Flottenvorlage, wie sie vom gemeinsamen Ministerrat fertiggestellt ist, sieht ein Geschwader von 4 Dreadnoughts vor, und nicht nur von drei, wie früher angegeben worden war. Für diese vier Schiffe werden die ersten Raten im nächsten Budget gefordert werden. Die einschlägige Vorlage sieht aber ein noch weit umfassenderes Bau-Programm vor. Auf dem Wunschzettel stehen 3 schnelle Kreuzer und 22 Torpedoboote, sowie 6 Unterseeboote. Die Gesamtkosten aller dieser Neubauten werden auf 310,000,000 Kronen beziffert. Die Gesamterfordernisse, welche in den Flotten-Etat des Jahres 1911 eingestellt sind, betragen 90,000,000 Kronen.

— Der böhmische Landtag, dessen chronische Arbeitsunfähigkeit nicht gehoben werden konnte, ist nunmehr vertagt worden. Da eine Wiederaufnahme der deutsch-tschechischen Ausgleichsverhandlungen,

welche seit so vielen Wochen in Prag geführt worden und ergebnislos verlaufen sind, für die nächste Zukunft keinen Erfolg verhieß, so blieb nichts übrig, als den Landtag wieder nach Hause zu schicken. Für Böhmen bedeutet das abermalige Fiasko der Ausgleichs-Verhandlungen eine schwere Schädigung. Die Not des Landes erheischt dringend einen endlichen Friedensschluß zwischen den beiden Parteien.

Madrid, Spanien. In Carunna, Villagarcia, Vigo und Ferrol wurden heftige Erdschütterungen wahrgenommen, wodurch die Bevölkerung in große Aufregung geriet.

Rom. Das Observatorium auf dem Vatikan, das unter der Direktion von Vater Hagen, dem Jesuiten-Astronomen, errichtet wurde, wurde kürzlich durch eine Feier in den päpstlichen Gemächern eingeweiht. Es war erst bestimmt, die Feier auf dem Observatorium selber abzuhalten, wurde aber, obgleich der Hl. Vater vollkommen wohl ist, wegen der ungünstigen Witterung innerhalb des Vatikans abgehalten. Kardinal Raffi, der Präsident des Observatoriums, hielt eine Rede, welche der Papst beantwortete, indem er das Werk Vater Hagens höchlichst lobte.

Rio de Janeiro, Brasilien. Die meuternden Matrosen der Kriegsschiffe haben sich ergeben und der Kongreß hat ihnen Amnestie gewährt. Alle ihre Forderungen sind von der Regierung bewilligt worden.

**Korrespondenzen.**

Leosfeld, 14. Nov. 1910.

(Schluß.)

Endlich bekam die Regierung Wind von der dringenden Not unter den eingewanderten Deutschen und sandte einen Kriegskommandanten, Major Gokel, mit 10 Kosacken — alle bis an die Zähne bewaffnet — mit dem Auftrag, erbarmungslos mit den Kirgisen zu verfahren. Als Major Gokel mit seiner sehr kleinen Abteilung von Militär die Dörfer erreichte, war die Freude unter den Kolonisten sehr groß. Alles jubelte und atmete erleichtert auf, denn Major Gokel prophezeite ihnen schon einen glänzenden Sieg voraus. Der Major hatte schon seinen Kriegsplatz gegen die Kirgisen ausgearbeitet, ehe er in Marienthal anlangte.

Er forderte die Männer des Dorfes auf, ihm bei der Ausführung seines Planes behilflich zu sein. Er verlangte zunächst einen Wagen sowie verschiedene Bretter, Stangen und alte Zelten, um mittelst diesen ein für die Kirgisen sonderbares und zugleich trügerisches Zeltengerüst auf dem Wagen aufzurichten,

**Trauerbilder**

zum Andenken an die lieben

**„Verstorbenen..“**

werden angefertigt in der Office

— des —

ST. PETERS BOTEN  
Müllerstr. Saskatoon

**Pfarrschul-Lehrer verlangt.**

Muß in Deutsch und Englisch gut unterrichten können und fähig sein, Gesang Unterricht zu erteilen. Wegen Näherem wende man sich an Rev. P. Chrysoptom, O. S. B. Box 128, Bruno, Sask., Can.

**2 Lehrerinnen verlangt**

für 7 Monat-Pfarrschulen. Ende März zu eröffnen. Diejenigen, welche in einer Schwesternschule ausgebildet wurden und einen Kinder-Chor leiten können, werden vorgezogen. Näheres durch „Peter's Bote“.

**Singer Nähmaschinen zu verkaufen.**

— Engelfeld Hardware Store —

**Hermann Nordik Eigentümer**

Ich bin als alleiniger Verkäufer und Kollektor für die Singer Nähmaschinen für Engelfeld, St. Gregor und Münster ernannt worden und bin daher in der Lage Ihnen die allerbeste Nähmaschine die jemals gemacht wurde zu billigem Preise für baar oder auf längere Zeit ohne Zinsen zu verkaufen. Kommen Sie und besichtigen Sie dieselben in meinem Store, oder besser kommt eine mit auf Probe.

Ich habe ferner Chatham Nähmaschinen und die berühmten Victor Sprechmaschinen für baar oder auf längere Zeit zu verkaufen. — Ferner habe ich eine volle Auswahl in Eisenwaren, wie Heiz- und Koch-Ofen, Betten, Matrasen, Farbe, Pumpen, Köcher, Wand-, Tisch- und Wanduhren. Auch habe ich eine Anzahl neuer Nähmaschinen auf Lager zu sehr billigem Preise.

Besuchen Sie Ihre Gebäude bei mir. Zufriedenheit garantiert oder Geld zurück. Ich gebe 10 Prozent Disk für baare Einkäufe.

Hermann Nordik,  
Engelfeld, Sask.

**Low Fares**

to

**- United States -**

Via The

**Canadian Northern**

Railway

For the Round Trip

From Stations in

**Saskatchewan and Alberta**

to

DULUTH, Min.  
ST. PAUL, Min.  
MINNEAPOLIS, Min.  
MILWAUKEE, Wis.  
CHICAGO, Ill.

Tickets on Sale Daily  
December 1st to 31st, inclusive.  
Three Months Limit

Privilege of Extension  
Direct Lines Through Trains  
Full information from local Agent or write

R. CREELMAN  
Asst. Gen. Pass. Agent.  
WINNIPEG

**THE HUMBOLDT HOTEL.**

Moderne Zimmer. Reinliche Betten. Vorzügliche und reiche Mahlzeiten. Zuverlässige Bedienung. Echtes und gute Getränke an der Bar. — Preis \$1.00 bis \$1.50 per Tag. — Archie Power, Eigentümer.

**HOTEL MÜNSTER**

John Weber,  
Eigentümer.

Reisende finden beste Accommodation bei civilen Preisen.

**King George Hotel**

H. A. Green, Eigentümer.

Ausgezeichnete Bewirtung und allerlei Getränke. Schöne Zimmer  
WATSON, Sask.

Schlaflose Abende? Telefon im Zimmer. Dampfheizung. Warmes und kaltes Wasser. Elektrische Beleuchtung. Kosten \$1.50 u. aufwärts. Phone 504. A. D. Box 1077

**Bon's Hotel**

Wolff Schumann Eigentümer.  
Saskatoon  
(Ein Block östlich von Grand Str.) Regina Sask.

**Victoria Hotel**

..... Regina ..... Bekannt als die Heimat der Deutschen von Saskatchewan und des Nordwesten. Vorzügliche Mahlzeiten, reine helle Zimmer. Moderate Preise die besten Getränke aller Art. Kegelbahn & Billardhalle.

**KLASEN BROS.**

Händler in allen Sorten von

**Baumaterialien**

Agenten für

Deering Selbstbinder, Nähmaschinen, Heurachen und Wägen  
Sich zu verkaufen auf verbesserte Farmen.

DANA, SASK.

**DECEMBER EXCURSIONS**

to  
**Eastern Canada**

Ontario, Quebec and eastern Provinces at  
**VERY LOW FARES**



First Class Tickets. Stop Overs Limit Three Months  
Tickets on Sale at All Stations  
**CHOICE OF ROUTES**  
Tickets on Sale November 11th to December 31st 1910.  
to  
**Old Country and Europe**  
APPLY TO  
NEAREST CANADIAN NORTHERN RAILWAY AGENT.

Alles wurde noch ausgeführt. Es lange und ein mit mannigfaltigen Fahnen gezier gegen die Kirg Ganze war mit geschlossen. Als nun die die Kirgisen wi zumarschieren, Mannschaft son tigen Bauern, steigen und mi gegen die Kir Alle gehorchten bestiegen den Ganze sich in Während sie Kirgisen entge tete Gokel sein dermaßen: Kurz bevor Feind erblickte das Gerüst u wir langsam f Wege so auf, muß, ein gan ten ist im Nicht lange b seitig ihre Pl schon Gokel d den Wagen z vorher gema folgen. Es nahm n war die Luft füllt, so daß rief, eine ga rücke in's Fe Parteien sich und Gokel i bewegte sich fahrenen We die Kirgisen, 200 Mann Durcheinand bald nach v deshalb, we wels' unge gerannt od Truppenstän hatten. Endlich n noch eine g Häuptling r sten Reite Gruppe un Gallop de Sie hielten zu sehen, handle, un len, wor „Kozzak! zack!“ G sein Schw men und haltend, m tes aus de jest kamp Nähe des Besterer märts, d Momente Majors G



# St. Peters Bote.

L. O. G. D.

Der St. Peters Bote wird von den Benediktiner-Mönchen des St. Peters Klosters, Münster, Sask., Kanada, herausgegeben und kostet pro Jahr bei Vorauszahlung in Kanada \$1.00, nach den Ver. Staaten mit Postzuschlag \$1.50.

### Agenden verlangt

Kirchenposten, Kapellen oder Kongregationen, die Agenden für den Monat Dezember einreichen, falls sie Maßnahmen in der folgenden Nummer finden wollen.

Postnummern werden, wenn verlangt, frei verteilt. Bei Änderung der Adresse verleihe man nicht sofort, die neue mit auch die alte Adresse angeben.

Selbst würde man nur durch registrierte Briefe (Post- oder Expressaufstellungen (Money Orders), Geldaufstellungen sollten auf Bureaux ausgehelt werden. Bitte für die Zeitung bestimmten Briefe abbestellen man.

ST. PETERS BOTE  
Muenster, - - Sask.

1910							1911						
JULY							AUGUST						
1	2	3	4	5	6	7	1	2	3	4	5	6	7
8	9	10	11	12	13	14	8	9	10	11	12	13	14
15	16	17	18	19	20	21	15	16	17	18	19	20	21
22	23	24	25	26	27	28	22	23	24	25	26	27	28
29	30	31					29	30	31				
SEPTEMBER							OCTOBER						
1	2	3	4	5	6	7	1	2	3	4	5	6	7
8	9	10	11	12	13	14	8	9	10	11	12	13	14
15	16	17	18	19	20	21	15	16	17	18	19	20	21
22	23	24	25	26	27	28	22	23	24	25	26	27	28
29	30	31					29	30	31				
NOVEMBER							DEZEMBER						
1	2	3	4	5	6	7	1	2	3	4	5	6	7
8	9	10	11	12	13	14	8	9	10	11	12	13	14
15	16	17	18	19	20	21	15	16	17	18	19	20	21
22	23	24	25	26	27	28	22	23	24	25	26	27	28
29	30	31					29	30	31				

### Kirchenkalender.

- 11. Dez. 3. Advent-sonntag. Evang.: Di. Juden sandten Priester. Lamasus.
- 12. Dez. Mont. Eusebius.
- 13. Dez. Diensd. Lucia. Ottilia.
- 14. Dez. Mittw. Spiridion.
- 15. Dez. Donnerst. Christiana, J.
- 16. Dez. Freit. Adelheid.
- 17. Dez. Samst. Lazarus v. B.

Als Lehrer der Unkeuschheit haben sich Winnipeg's Tagesblätter während der letzten zwei Wochen hervorgetan. Ein Prediger, namens „Rev.“ Dr. Scheerer, hat, jedenfalls um sich wichtig zu machen, erklärt, Winnipeg sei die korrupteste Stadt in Kanada. Seine Anschuldigungen und Verleumdungen gegen die Stadt und ihre Beamten waren gemeinster Natur. Auf seine Anklage hin wurde hierauf eine förmliche Schmutzwühlerei veranstaltet. Alle Vorgänge und Aussagen vor dem Gerichte wurden sodann in der feichten und verseuchten Tagespresse von Winnipeg haarklein und wortgetreu beschrieben und wiedergegeben. Bedenkt man nun, daß diese Blätter, zusammen mit ihren wöchentlichen Ausgaben, mehr als 100,000 Abonnenten haben, so kann man sich einen Begriff machen von der Zahl der Leser, denen dieser ekelhafte Schmutz vor-

gelegt worden ist. Und wie viele junge Leute, besonders Kinder, werden durch solchen Schmutz wohl beledet! Darum, christliche Eltern, schafft derartige Schmutzblätter aus eurem Hause und unterstützt die katholische Presse.

Die Schreckensherrschaft in Portugal hat mit ihren Gewalttaten auch die Inassen der drei Benediktiner-Klöster von der Beuroner Kongregation nicht verschont. Ein Brief des Pater Prior Mauro Silva vom 31. Oktober 1910 lautet folgendermaßen: „Mittwoch, den 24. Oktober, traf auch für unser Kloster Encarnação (bei Oporto) das Todesurteil ein. Beamte kamen in Begleitung von Handwerksleuten, um die Befehle der Regierung anzuführen. Es wurde uns angefohlen, daß wir binnen 24 Stunden das Kloster zu verlassen hätten. Pater José (Basilianer) mußte sich mit dem nächsten Dampfer nach Brasilien einschiffen. Alle Fenster und Türen wurden mit Brettern vernagelt, das Kapitäl, die Sakristei, der Eingang zum Klausurum verschlossen und versiegelt, Garten und Felder wurden einer Person übergeben, von der ich lieber nichts sage; dieselbe darf die diesjährige Ernte noch einbringen; dann wird nichts mehr angebant. Man sagt, die Regierung werde unser Gut Quinta verkaufen, und wenn sie einen entsprechenden Preis erziele, uns eine Entschädigung geben. Das Kolleg von Lamego bleibt bestehen, weil wir die Sache anderweitig geordnet haben. Wir wollten daselbe mit Encarnação tun, aber es mißlang. Von Singeverga weiß ich nichts, Meine Briefe dorthin blieben ohne Antwort.“

Eine hochgelehrte Schwester. Die Ursulinen-Schwester Cäcilia Labianska aus Lemberg ist nach Ablegung aller Prüfungen mit Auszeichnung an der philosophischen Fakultät zum Doktor promoviert worden. Es ist das erste Mal, daß eine Ursulinen-Schwester die Pforten des Klosters verlassen hat, um sich in einem akademischen Berufe auszubilden. Schwester Cäcilia Labianska war bisher Lehrerin an den höheren Klassen des Ursulinenklosters. Bekanntlich ist der Ursulinenorden überhaupt ein Lehrorden und die Schwestern, die diesem Orden beitreten, sind in Europa zum größten Teil staatlich geprüfte Lehrerinnen. Doktor Cäcilia Labianska ist die erste aller Schul- und Lehr-Schwestern, die an akademischen Würden es so weit gebracht hat wie die männlichen Lehr- und Schul-Brüder, denn unter männlichen Ordensleuten, die Unterricht erteilen, finden sich natürlicherweise eine ganze Anzahl, die im Besitze von akademischen Graden sind.

## Protest des hochw. Bisthofs Pascal.

Als vor ein paar Monaten der Freimaurer-Hauptling Nathan in Rom sich erdrechte, das Oberhaupt der Christenheit in gemeiner Weise zu beschimpfen, sandte der hochw. Bisthof Pascal von Prince Albert im Namen der Geistlichen folgenden Brief an den Heiligen Vater, welchen wir hiermit in deutscher Uebersetzung bringen:

Bischöfliche Residenz,  
Prince Albert, Sask.,  
den 10. Okt. 1910.  
Heiligkeit Vater!

Der Bisthof der jungen Diözese Prince Albert (Sask.) und seine ganze Geistlichkeit, Weltklerus sowohl als Ordensklerus, verlangen wiederum zu den Füßen Ew. Heiligkeit den Tribut ihrer kindlichen Liebe darzubringen, und die Versicherung ihrer gänzlichen Unterwürfigkeit gegen alle Anordnungen zu erneuern, welche vom Apostolischen Stuhle, der Quelle alles Lebens, dem Zentrum aller Einigkeit, ausgehen.

Insbepondere wünschen sie ihrem vielgeliebten Vater die Versicherung ihrer tiefen Dankbarkeit darzubringen für das Dekret vom 8. August 1910, durch welches Ew. Heiligkeit, begeistert durch die Worte des göttlichen Meisters, den Kindern den Gnadenborn der heiligsten Eucharistie zugänglich gemacht hat. Wir werden es uns sofort zur süßen Pflicht machen, uns dem Wunsche des Nachfolgers Petri anzupassen, in welchem wir in diesen schlimmen Zeiten unsern unfehlbaren Meister, unsern sicheren Führer in der Leitung der uns anvertrauten Seelen anerkennen.

Wir fühlen gleicherweise das Bedürfnis, aus allen unsern Kräften zu protestieren gegen die gehässigen Verleumdungen und die teuflischen Angriffe, die in der letzten Zeit gegen den Stellvertreter Jesu Christi und seine apostolische Autorität gerichtet wurden. Mit Tränen in den Augen bitten wir den Sohn Gottes, er möge den Satan und dessen Anhang zurückstoßen in die Tiefe des Abgrunds und Seinen erhabenen Stellvertreter auf Erden in allen Prüfungen beschützen.

Möge der Herr jene ungeratenen Söhne erleuchten und befehlen, welche sich nicht scheuen, das liebevolle Herz des besten Vaters mit Bitterkeit zu überhäufen.

Möge dieser Ausdruck unserer großen Verehrung und Liebe Ew. Heiligkeit zu einigem Troste gereichen und uns in noch höherem Maße der Gnaden des Himmels würdig machen. In dieser Gesinnung stehen wir, niedergeworfen zu den Füßen Ew. Heiligkeit, für

uns und die uns anvertrauten Gläubigen um den Apostolischen Segen.

† Albert Pascal, O. M. I.,  
Bischof von Prince Albert, Sask.,  
Canada.

Der Heilige Vater hat geruht, durch seinen Stellvertreter, Kardinal Merry del Val, dem hochwürdigsten Bischof Pascal folgende Antwort zukommen zu lassen:

Aus dem Vatikan,  
den 29. Okt. 1910.

Ew. Gnaden!  
Mit besonderer Freude hat der Heilige Vater die Adresse kindlicher Ergebenheit angenommen, welche Ew. Gnaden sich zur liebevollen Pflicht machten, ihm neulich durch mich überreichen zu lassen.

In der gegenwärtigen Zeit, in welcher die Prüfungen und Kämpfe mit doppelter Gewalt über die Kirche Jesu Christi hereinzubrechen scheinen, ist es gewiß ein gar süßer Trost für den obersten Hirten der Seelen hinieden, für den Heiligen Vater, dessen Seele so oft mit Bitterkeit getränkt wird, wenn er von überall Beweise der Treue, der Liebe und des vollkommenen Gehorsams gegen seine Lehren erhält.

Es freut mich, im Namen Seiner Heiligkeit Ew. Gnaden und dem Welt- und Ordensklerus der Diözese Prince Albert zu danken für die Beweise ihrer kindlichen Liebe und für die Versicherung ihrer unverbrüchlichen Treue, und zugleich mitzuteilen, daß der Heilige Vater Ew. Gnaden sowie deren Diözese und Priester und die der oberhirtlichen Fürsorge Ew. Gnaden anvertrauten Gläubigen von ganzem Herzen segnet.

Ich bin Ew. Gnaden sehr verbunden für die freundlichen Grüße und den Ausdruck Ihrer freundschaftlichen Gefühle mir gegenüber. Mit der Versicherung meiner vollen Ergebenheit in Unserem Herrn, gez. Card. Merry del Val.

An Se. Gnaden  
Mhgr. Albert Pascal, O. M. I.,  
Bischof von Prince Albert.

## St. Peters Kolonie.

Peter McQueen von Watson wurde von der Provinzialregierung zu einem öffentlichen Notar ernannt.

Am 30. N. v. wurde in Gegenwart des hochw. B. Priors Bruno und umherrerer Gemeindeglieder die Pfarschule zu Münster für den Winter geschlossen. Der treffliche Lehrer Görgen, hält jedoch eine Winterschule, die von mehreren größeren Kinder besucht wird.

Am Montag, den 5. Dez. wurde nach einem Requiemamt, zelebriert vom Pater Prior Bruno, die am 26. N. v. in Saskatoon verstorbene Frau

Elisabeth Stei bei Münster lalten Welters Gemeindegangsfeier.

Da n Freunden und meiner nen Gattin eine hilfbereite allen, die so bei der Beer d h mit n a d.

W. Heinz Farm des R boldt gepacht hin gez-gen. Kaufe des S Klostergebäu angestrichen beit geliefert.

Für die Boten wird talentierter lesen und sch Am 2. De Quantum es jetzt eine Schlittensfahr Der neue lich in Mü heißt J. G. Sehr \* wi wenn an lischer Arzt soeben sich rigen nieder deutscher A ein ungeheu re. des A

Am 2. D 16 Monate Honisch. 3. Dez. nach Chrysoptom ante, auf f. lalt.

Ge:rg Lake, A. mehrere Besuch na In eine 32 Wagg Watson v In näch tion Wim rnd Plat Material le.

Es a s neue lath ist jetzt fe Rohbau wird der sodab i dienst ab

Elisabeth Steil auf dem Friedhofe bei Münster begraben. Trotz des kalten Wetters beteiligten sich viele Gemeindeglieder an der Beerdigungsfeier.

**Dankagung.** Allen Freunden und Nachbarn, die mir und meiner so früh dahingeshiedenen Gattin während ihrer Krankheit eine hilfbereite Hand darboten und allen, die so zahlreich sich beteiligten bei der Beerdigungsfeier, spreche ich hiermit meinen tiefgefühltesten Dank aus.

John Steil.

W. Heinz von Münster hat die Farm des Klemens Kohle in Humboldt gepachtet und ist bereits dorthin gezogen. Herr Heinz hat im Laufe des Sommers die Kirche und Klostergebäulichkeiten zu Münster angestrichen und befriedigende Arbeit geliefert.

Für die Druckerei des St. Peters Botes wird verlangt ein braver, talentierter Junge, der gut Deutsch lesen und schreiben kann.

Am 2. Dez. haben wir ein gutes Quantum Schnee erhalten, so daß es jetzt eine Lust und Freude ist, eine Schlittensfahrt zu machen.

Der neue Stationsagent, der kürzlich in Münster angestellt wurde, heißt J. E. Rivard.

Sehr wünschenswert wäre es, wenn ein guter, deutscher katholischer Arzt in Münster an Stelle des soeben sich verabschiedeten Dr. Hovrigen niederlassen würde. Ein guter deutscher Arzt würde in der Kolonie ein ungeheures und sich reichlich lohendes Arbeitsfeld finden.

Am 2. Dez. starb in Bruno das 16 Monate alte Knäblein des Const. Honisch. Die Beerdigung fand am 3. Dez. nach einem vom hochw. P. Chrysostomus zelebrierten Engelamte, auf dem Gottesacker zu Bruno statt.

Gerg H. Gertwing von Lenora Lake, A. Dauf von Annahem und mehrere andere Ansiedler sind auf Besuch nach den Staaten gereist.

In einer Woche wurden kürzlich 32 Wagonladungen Getreide in Watson verladen und versandt.

In nächster Zeit wird bei der Station Wimmer ein Stationsgebäude und Plattform gebaut werden. Das Material ist bereits an Ort und Stelle.

**Kirchliches.**

Saskatoon, Sask. Die neue katholische St. Paulus Kirche ist jetzt fertig, soweit es den äußeren Rohbau betrifft. In Erdgeschob wird der Mörtelbewurf angebracht, sodaß in Bälde darin der Gottesdienst abgehalten werden kann.

St. Paul, Minn. — Ziemlich unerwartet starb Rev. Ambrose McNulty, Pfarrer der St. Luke's Gemeinde dahier. Er war schon längere Zeit leidend, aber so schnell hatte man das Ende nicht erwartet. Rev. McNulty war vor 42 Jahren in Dartwin, Minn., geboren. Seine Studien machte er in der St. John's Universität; später begab er sich eine Zeitlang an die „Cath. University“. Im Jahre 1891 wurde er zum Priester geweiht. In den ersten Jahren war er Assistent an der St. Joseph's Kirche, Privatsekretär des Hrn. Erzbischofs und Redakteur der „Northw. Chronicle“. Im Jahre 1896 wurde er Pfarrer der St. Luke's-Gemeinde.

St. Cloud, Minn. Der Kleriker P. Ulrich Beste, O.S.B., v. n. der St. Johannes-Abtei, reiste nach Rom, um daselbst im Anselmianum seine Studien fortzusetzen. Er wird etwa fünf Jahre abwesend sein. — Der hochw. Herr Abt Peter Engel, O.S.B., wird bis auf weiteres als Pfarrer der Abtei-Gemeinde fungieren, bis sich ein geeigneter Nachfolger des hochw. P. Conrad O.S.B. gefunden hat, der an Stelle der verstorbenen P. Ignatius O.S.B. zum Pfarrer von Richwood ernannt worden ist.

Sault Centre, Minn. Der am 20. N.v. abgehaltene Katholikentag im Kleinen war von großem Erfolg. Obwohl die Witterung ungünstig war, hatten sich doch die katholischen Männer und Frauen zahlreich eingefunden. Der von St. Cloud kommende Spezialzug brachte mehrere hundert Personen zur Feier. Der Katholikentag wurde eingeleitet mit einem Pontifikalamt, gehalten vom hochw. Bischof Trobec. Presbyter Assistent, Rev. Alfred Mayer O.S.B.; Ehrendiakone, Rev. P. Richter und Rev. Martin Schmitt, O.S.B.; Diakon der Messe, Rev. T. J. O'Conner, und Subdiakon, Rev. William Scheiner; Zeremoniar, Rev. Michael Scherer. P. Schw. Alfred Mayer hielt eine ausgezeichnete Predigt über die Erhaltung und Ausübung des christlichen Glaubens. Nach mittags 2 Uhr fand eine herrliche Parade statt. Darauf folgte die Abhaltung des Katholikentages im Grand Opera House.

Fulda, Minn. Die hiesige Gabriel-Kirche wurde durch ein Feuer zerstört, das infolge eines überheizten Ofens entstanden war. Der verursachte Schaden, der nur zum Teil durch Versicherung gedeckt ist, beläuft sich auf \$10,000.

Kansas City, Mo. — Rev. John Ward, früher Rektor der Kathedrale Leavenworth, wurde zum Bischof von Leavenworth ernannt, als Nachfolger des hochw. Bischofs Thomas F. Illis, der bekanntlich Koadjutorbischof von Kansas City

**St. Nikolaus! St. Nikolaus!**

Unser Warenlager ist immer noch an gleicher Stelle, Wallace's Apotheke, Humboldt. Unsere oberen Auswahl-Zimmer sind angefüllt mit allerlei Spielwaren, Puppen, Büchern und schönen, feinen Dingen. Wir ersuchen, dieselben zu inspizieren. Es bezahlt sich frühzeitig einzukaufen.

G. T. Wallace, Droguist und Schreibmaterialienhändler, Humboldt, Saskatchewan.

**WATSON DRUG CO., Watson, Sask.**

Unsere Spezialitäten: Redigieren, Schreibmaterialien und verschiedenes Schmuckwaren und Reparaturen derselben. Augenkläser, Augen werden gratis untersucht. Musikwaren, Jagarten, Pfeifen und Tabak auf Lager. Wir trachten unsere Kunden aufs Beste zu behandeln. Kommen Sie daher und sprechen Sie bei uns vor.

**Saskatoon Bier**

und besteht daraus.

Die Qualität ist unvergleichlich und immer dieselbe. Saskatoon Bier ist gebraut von bestem Canadischen Malz und feinsten Böhmischem Hopfen. Unser Wasser ist anerkannt als das geeignetste für Bierfabrikation. Die Brauerei ist die best eingerichtete in ganz Canada. Nur die allermodernste Maschinerie wurde gekauft und kein Geld gespart zum Besten des Produkts zu machen was es ist, gesund und angenehm zu trinken. Wenn Euer Wert Euch auf Euer Verlangen nicht Saskatoon Bier gibt, schreibt uns direkt für Probe.

Goetschen, Wenßler Brewing Company,

— Limited. —

Saskatoon, Saskatchewan.

**Tembrock & Bruning**

General Merchants, Groceries und Hardware. Getreide und Futtermittel gekauft und verkauft.

**Auswahl! Auswahl!**

Wir haben jetzt eine große Auswahl in Weihnachtswaren erhalten, sowie Puppen, Bücher und allerhand schöne Spielsachen für die Kinder. Auch haben wir eine gute Auswahl in Winterwaren, ebenso Rubbers und Filz-Schuhe, überhaupt alles für den gewöhnlichen Hausgebrauch. Unsere Grocer., Hardware, Stiefel und Schuhe sind vollständig. Wir haben auch die Agentur für die rühmlichst bekannten Charles Rahm-Separatoren und Myers Deep Well Pump. Wenn Sie canadischer Bürger werden wollen, wenden Sie sich an uns, da Sie durch uns Ihre Papiere ebenso schnell erhalten werden als anderswo. Wir sind ferner auch Landhändler; wenn Sie entweder Land verkaufen oder Land kaufen wollen, dann möchten wir Sie gerne sehen. Endlich können wir Ihnen Geld auf verbessertes Farmland vorreden. Für eine schnelle Anleihe kommen Sie zu uns. Um geneigten Zuspruch im Geschäft, bittet

**Tembrock & Bruning,** Münster, Saskatchewan.

geworden ist. Cleveland, O. — Am 11. Nov. starb hier Rev. Bernhard M. Müller, Pfarrer im St. Patrick's Settlement bei Jostoria. Er war vor 32 Jahren in Cleveland geboren.

Si Meinrad Ind. Am 14. Nov. besuchte der hochw. Sr. Jos. Chartrand, Coadjutor-Bischof von Indianapolis zum erstenmal seit seinen Studienjahren, die er teilweise hier verbracht hatte, die hiesige Benediktinerabtei und erteilte mehreren Seminaristen die Subdia-

konats- und Diafonatsweihe. Detroit, Mich. Rev. Edward D. Kelly, Pfarrer an der St. Thomas Kirche in Ann Arbor, wurde zum Bischof von Detroit, Michigan ernannt.

Quincy, Ill. In Gegenwart des Bischofs Joh. Janssen von Belleville und vieler Priester feierte die St. Franziskus Gemeinde dahier am 20. Nov. ihr goldenes Jubiläum. Bischof Janssen zelebrierte das Pontificalamt und P. Michael Richardt, D.F.M., hielt die Festpredigt.

New York. — Nach dem von Rektor Fagelstein kürzlich in der Jahresversammlung der St. Raphael's Vereins erstatteten Bericht wurden während des mit dem 1. November abgelaufenen Geschäftsjahres 1766 Einwanderer nach dem Leo Hause geleitet und dort beherbergt. Die Zahl der anderen Herbergen, die dort Quartier nahmen, war 2963. Während des Berichtsjahres wurden 7684 Freimahlzeiten und 1685 Freiquartiere gegeben. 247 Mädchen und 180 Männer erhielten durch den Verein lohnende Arbeit, ebenso 13 Ehepaare und 15 Familien. Groß war die Zahl der Trauungen, die während des Berichtsjahres im Leo-Hause vollzogen wurden. Nicht weniger als 74 Paare wurden getraut. Die Korrespondenz des Hauses war eine ganz gewaltige, denn aus aller Herren Länder und aus allen Teilen der Ver. Staaten liefen täglich Anmeldungen von Einwanderern und Reisenden ein. Seit der Gründung des Leo-Hauses sind dort 75,933 Freimahlzeiten und 24,680 Freiquartiere gewährt worden; außerdem war die Tätigkeit im Interesse der Einwanderer auf der Einwandererinsel eine sehr rege. Die Besuche wurden entweder von Herrn Nagelstein selbst oder von seinem Vertreter gemacht. Viele Einwanderer hatten diesen Besuchen ihre Erwägung zu verdanken.

Am Verein von Tausenden ist am Donnerstag im Abende Park-Fuß der 104. Straße, die der Stadt gestiftete große Büste Dreites A. Bronson's, des katholischen Philosophen, Schriftstellers und Patrioten

von dessen Enkelin, Frau L. F. Odome und Frau E. J. Kitson, der Witwe des Bildhauers, enthüllt worden. Die Feier ging unter den Auspizien des katholischen Klubs vor sich; anwesend waren unter anderen Erzbischof Farley, Richter Goff von der Supreme Court, Park-Kommissär Stever und W. Bourke Cochrane. Der Letzgenannte hielt die Hauptrede, in der er dem Charakter und dem Wicken des nunmehr in Bronze Verewigten seinen Tribut zollte.

Freunde des unlängst verstorbenen Priesters Louis A. Lambert, D.D., der durch seine Notes on Ingersoll in der ganzen englisch sprechenden Welt berühmt geworden, wollen ihm in Scottsville, N. Y., wo er viele Jahre gewirkt hat, ein schönes Denkmal errichten.

Ostreich. — Nicht bestätigt hat sich die der Wiener Reichspost entstammende Nachricht, der zufolge der Benediktinerabt des schweizerischen Stiftes Maria Einsiedeln für den Posten des päpstlichen Nuntius in Wien ausersehen sein sollte. Eine offiziöse Note hat den Meldungen über einen Wechsel in der Wiener Nuntiatur ein Ende gemacht: Erzbischof Fürst Belmonte wird zwar demnächst das Kardinalsbarrett erhalten, dann aber noch als

Pronuntius bis zum nächsten Konsistorium in Wien bleiben, so daß seine Amtswirksamkeit noch etwa ein Jahr dauern dürfte. — Am 6. Nov. fand in Wien eine große Proceßversammlung der Katholiken Wiens gegen die bekannte Rede des römischen Bürgermeisters Nathan statt. Anwesend waren mehrere Kardinäle, Erzbischöfe und Bischöfe, die aus Anlaß der Bischofskonferenz versammelt waren, sowie zahlreiche Reichsrats- und Landtagsabgeordnete. Die Versammlung nahm eine Resolution an, in der auf das schärfste gegen die Rede Nathans protestiert wird. Eine weitere Resolution protestiert gegen die österreichischen Hochschulen wegen des Ausschusses der katholischen Studentenschaft vom Rechte des Farbentragens. — Weihbischof Dr. Valthasar Kaltner wurde zum Fürstbischof von Gurk ernannt. Der neue Gurker Fürstbischof steht im 66. Lebensjahre, wurde 1868 ordiniert und 1891 zum Domkapitular von Salzburg ernannt. 1901 ist Dr. Kaltner, der sich als Professor der Kirchengeschichte und des kanonischen Rechtes vielfach ausgezeichnet hat, zum Weihbischof konsekriert worden. Es geht der Ruf eines energischen und seeleneifrigen Mannes voraus.

— Kardinal Dr. Ratschthaler hat den Prälaten Dr. Ignaz Nieder zu seinem Weihbischof erhoben. Dr. Nieder wurde am 1. Febr. 1858 zu

Offizieller Wetterbericht von Münster, Saslatchewan

Table with columns: Datum, höchste Tem., niedrigste, höchste, niedrigste, höchste, niedrigste. Rows for dates from 1. November to 30. November.

Groß Karl geboren, am 17. Juni 1881 zum Priester geweiht und wirkt seit 1. Nov. 1895 als Professor der Pastoraltheologie an der Fakultät in Salzburg, Österreich.

Berlin. Die Stelle des Weihbischofs von Gnesen ist soeben neu besetzt worden. Damberr Dr. Klose ist für den Posten ernannt.

St. Petersburg. Für die russischen Katholiken hahier war der 6. November ein denkwürdiger Tag. Nach jahrelangen Bemühungen ist es ihnen endlich gelungen, alle Rechte einer selbständigen Pfarrkirche zu erhalten. Die Feier dieses Ereignisses fiel mit der Einweihung einer neuen eigenen Kapelle zusammen. Der Feier wohnte der deutsche Geschäftsträger Graf Mirbach, der bayerische Gesandte v. Grunelius, die Spitzen der reichsdeutschen Kolonie usw. bei.

Rom. — Seine Eminenz Kardinal Alexander Sanminiatielli starb am 24. Nov. dahier in seiner Residenz Kirche Agonale No. 14, im Alter von 70 Jahren. Der Verstorbene wurde am 4. August 1840 zu Radicondoli, Diözese Volterra, Italien, geboren, und am 15. April 1901 zur Kardinalwürde erhoben. Seine Titularkirche war S. Marcellino e Pedro. Durch seinen Tod wird die Lücke im Kardinalskollegium auf 19 erhöht. R.F.P.

John Kohlen, jezt Eigentümer des C. N. K. Restaurants in Humboldt, ersucht hiermit seine Freunde und Landsleute um ihre werthe Rundschaft. Aufmerksame Bedienung ist zugesichert.

Klug & Schmidt, südlich vom C.N.K. Geleise. Humboldt sind jeden Dienstag in der Woche bereit, Futter zu schrotten; ferner jederzeit Holz zu sägen in der Stadt oder auf dem Lande.

Corner Restaurant, Max Bamer, Eigentümer. Wir sind stets besorgt, alle Hungerigen zu speisen und unseren werthen Kunden die beste Bedienung zuzuwenden. Konditor in Verbindung. Feine Cigarren und Früchte. Humboldt, Sasl.

Gebet- und Erbauungsbücher, Schulbücher, Rosenkränze, Krzifixge, Weihwasserkessel, Leuchter, Religiöse Bilder, Stapuliere usw. Wholesale und Retail, in der Office des

St. Peters Bote, Münster, Sasl.

(Fortsetzung) ist die Priege der selbst. Während seine Mutter sprach Ehren hält, kann rikaner in dem nur Spott und Glicken, und rühn Massen, ein gebi sprechen zu dürfen lust der deutschen der Deutsch-Amer Eigenschaften, die Bolke von jeher lich Arbeitsamkeit sowie treue Anhängeliche Haus. Faktoren läßt sich Fortschritt erreich

So lebet wohl Im fernem Hei Erhebet eure H Zum frohlichen Singt alle se Die einst die D Zusammen auf Gesandt hinauf Und wenn ei Des Abends wi Dann stimmt Und vergeffet a Der Schöpfer Den Erdball ru Er weiß, was Zu eurem irdis

Und wenn i Gar selbst die g So maget nicht Sonst peinigt e

Nur eines k Aus eurem irdi Verschneht die Und verschließ

Sodann fir Zum Ruhme r Denn er allein Das Lob von

Auch wir in Begleiten euch Beherzigen die Und schöne M

So lebet w Im fernem H Und laßt das Dem teuren

den 3

Werter Bote!

Hier in Gova zu. Die Far schäftigt mit Fr hier schon nahe Weizen verschid gefahr 80,800 Elevators unter das ist eine aus für das Städt kaum 4 Jahre

(Fortsetzung von Seite 3.)

Ist die Pflege der deutschen Sprache selbst. Während der Deutsch-Russe seine Muttersprache schätzt und in Ehren hält, kann der Deutsch-Amerikaner in dem Gebrauch derselben nur Spott und Geringschätzung erblicken, und rühmt sich über alle Maßen, ein gebrochenes Englisch sprechen zu dürfen. Mit dem Verlust der deutschen Sprache verliert der Deutsch-Amerikaner auch alle Eigenschaften, die dem deutschen Volke von jeher anhafteten, nämlich Arbeitsamkeit und Sparsamkeit, sowie treue Anhänglichkeit an das elterliche Haus. Ohne diese drei Faktoren läßt sich kein wirklicher Fortschritt erreichen.

So lebet wohl, ihr Deutschen,  
Im fernem Heimatland,  
Erhebet eure Häupter  
Zum frohlichen Gesang.  
Singt alle schönen Weisen,  
Die einst die Väter gern  
Zusammen auf den Reisen  
Gesandt hinauf zum Herrn.

Und wenn ein Leid euch drückt  
Des Abends wie am Morgen,  
Dann stimmt an und singet,  
Und vergesst alle Sorgen.

Der Schöpfer, der da lenket  
Den Erdball rund und groß,  
Er weiß, was ihr bedürft  
Zu eurem irdischen Los.

Und wenn ihr habt verschuldet  
Gar selbst die große Not,  
So klaget nicht und murret,  
Sonst peinigt euch der Tod.

Nur eines kann euch retten  
Aus eurem irdischen Schmerz:  
Verscheucht die Sündenketten  
Und verschließet ihr das Herz.

Sodann stimmt an und singet  
Zum Ruhme unsres Herrn,  
Denn er allein verdienet  
Das Lob von Nah und Fern.

Auch wir im hohen Norden  
Begleiten euch dabei,  
Beherzigen die Worte  
Und schöne Melodei.

So lebet wohl, ihr Deutschen  
Im fernem Heimatland,  
Und laßt das Lob erklingen  
Dem teuren Vaterland.

Peter Boyler.

Govan, Sask.,  
den 30. November 1910.  
Werter Bote!

Hier in Govan geht es sehr lustig zu. Die Farmer sind stark beschäftigt mit Fruchtfahren; es sind hier schon nahe an 345,000 Bushels Weizen verschickt worden, und ungefähr 80,800 Bushels sind in den Elevators untergebracht. Ich meine, das ist eine ausgezeichnete Leistung für das Städtchen Govan, welches kaum 4 Jahre alt ist. Govan ist

eines der sogenannten "hustlers". Ein 160 Fuß tiefer Brunnen wurde hier für den Eis-Rink gebohrt, welcher genug Wasser hat, um die ganze Stadt zu versorgen. Das Wasser ist sehr weich und erstklassig. Der Eis-Rink ist nahezu fertig und ist wahrlich eine Zierde der Stadt. Govan hat nun den schönsten Eis-Rink in Zenta-Saskatchewan aufzuweisen. Auch wurde hier ein Maschinen-Geschäft eröffnet, welches das größte seiner Art westlich von Winnipeg ist, außer der Brandon Machine Works Co. Es kann hier alles repariert werden, von einer Wurst-Maschine bis zu einer Dreschmaschine. Auch werden von diesem Geschäft aus die Stadt Govan und vielleicht einige Nachbarstädte in Balde elektrisches Licht erhalten.

Mit Gruß

P. W.

Aus Engelfeld.

John Pitka reiste gestern mit seinem ältesten Sohne nach den Staaten, um dort betreffs der Krankheit des letzteren einen Spezialisten zu konsultieren. Hoffentlich kommen beide wieder gesund zurück. Herr Pitka hatte heuer das Glück, eine Prachtfrucht von Weizen zu ernten.

Frank Rinz, Gerhard Herriges, M. Herriges und verschiedene andere Waldmänner begaben sich letzte Woche auf die Moose-, Elk-, Hirsch- und verschiedene andere Jagd in den nördlichen Basin Lake Distrikt. Viel geschossen wird wohl werden, aber auch...? Der Correspondent hofft das Beste; denn er soll laut Versprechen bei der Verteilung der Beute nicht zu kurz kommen.

Frau Breker, bekannt und beliebt als Mutter Breker, welche P. Bernard unlängst versehen mußte, befindet sich, zur Freude Aller, wiederum auf dem Wege der Besserung. Möge ihr eine baldige Genesung beschieden sein!

Frau M. Herriges, welche sich der tüchtigen Behandlung des kath. Arztes Dr. Barry von Humboldt anvertraut hat, wird sich wohl bald ganz erholt haben. Es wäre auch sehr zu wünschen, denn es bedarf einer robusten Gesundheit, einem Hausstande wie dem ihrigen (sie ist die Frau des Hotelbesizers von Engelfeld) vorzustehen.

Und da sagt einer: "Engelfeld macht sich nicht!" Hören Sie mal! Kommt dort ein Wagen schwer beladen durch das Tor der Stadt herein, sogleich empfangen ihn drei Herolde des edlen Fruchtkaufgeschäfts, um sich zur Freude des Verkäufers gegenseitig zu überbieten, ähnlich wie auf einer Wertsteigerung (nur nicht so hoch!)

Wenn Sie Ihre Bestimmungen



treffen, leben Sie zu, auf daß Sie die richtige Zeit haben. Nutzen Sie Ihre Uhr hier und Sie werden immer die richtige Zeit haben.

Wir haben eine vollständige Auswahl von Schmuckwaren, Diamanten, Kristallen, geschliffenem Glas, Silberwaren und sonstigen schönen Sachen,

gerade was sich eignet für schöne Weihnachts-Geschenke. Wenn Sie einen Katalog zur Hand haben, suchen Sie dieselben Waren mit einer schriftlichen Garantie.

Übergeben Sie daher Ihre Bestellungen für Weihnachten uns und zwar frühzeitig, und wir versichern Sie der besten Zufriedenstellung.

M. J. Meyers,

Juwelier und Optiker, Heiratslizens- u. Jagdlizensaussteller  
Humboldt, Sask.

The Central Creamery Co., Ltd.

...Box 46...

Humboldt, Sask.

Fabrikanten von erstklassiger Butter. Senden Sie Ihren Rahm zu uns, wir bezahlen die höchsten Preise für Butterfett, Winter wie Sommer.

Schreiben Sie an uns um Auskunft.

O. W. Andreason, Manager.

Geld zu verleihen.

für langen oder kurzen Term. auf verbessertes Farmland, zu 8 Prozent Zinsen. Prompte Ausführung.

O. W. Andreason, Box 46, Humboldt.

Glückwünsche

laufen beständig ein von jenen, die mit uns Handel treiben.

Er sagt: "Ihre Artikel bereiten mir große Freude." Er: "Die Gegenstände, welche ich von Ihnen kaufte, sind erstklassig."

W. E. Blak & Sohn

Versorger von vollständigen Kirchengerätschaften u. s. w.

123 Church Str. Toronto

Geld zu verleihen auf verbesserte Farmländereten zu den billigsten Raten. Feuer- und Windsturmversicherung. Bürgerpapiere prompt ausgestellt. Spricht bei mir vor jeden Mittwoch und Samstag Nachmittags in Bruno.

W. J. Hargarten, Bruno Sask.

The Canadian Bank of Commerce.

Hauptoffice Toronto  
Kapital \$10,000,000 Nett \$6,000,000  
Sparkassen-Departement

In den Zweigen der Bank in Canada wird man ein Sparkassen-Departement antreffen. Deposits von \$1. und aufwärts werden angenommen und Zinsen zu den laufenden Raten werden erlaubt. Der Depositor erleidet keinen Zeitverlust in der Herausnahme des ganzen oder eines Teiles des Deposits. Accounts können in den Namen zweier oder mehrerer Personen eröffnet werden. Herausnahmen können durch irgend einen der bestimmten Personen oder durch den Ueberlebenden gemacht werden.

Humboldt-Zweig.

R. S. Matheson, Manager.

Union Bank of Canada.

Hauptoffice: Quebec, Ont.  
Autorisiertes Kapital \$4,000,000  
Eingezahltes Kapital \$3,200,000  
Reserve Fonds \$1,700,000  
Geschäfts- und Sparkassen-Accounts gewünscht. Betreibt ein allgemeines Bankgeschäft.  
Humboldt-Zweig: G. A. Campbell, Manager.

ST. LOUIS BELL FOUNDRY

2735 - 87 Lyon Str  
St. Louis, Mo.  
Stückstöße & Bro.  
Kirchenglocken  
Glockenspiele u. Geläute  
besten Qualität.  
Lieferung und Rn



Abonniert

— auf den —

"St. Peters Bote."

## Großer Dezember = Räumungs = Ausverkauf.

Der Dezember ist da und Weihnachten steht vor der Tür. Von jetzt an bis zum Ende des Jahres wollen wir gehörig aufräumen mit allen unseren vorrätigen Winter-Waren, Ihnen bei Ihren Einkäufen solche Sparrnisse zu Teil werden lassend, daß Sie noch lange an diesen Verkauf denken werden.

Wenn Sie früher noch nicht bei uns eingekauft haben, so probieren Sie es jetzt. Tuet es nicht, um uns eine Gunst zu erweisen, sondern Ihr schuldet es Eurem Geldbeutel, daß Ihr bei uns einkaufet. Es wird sich bezahlen. Schaut einmal auf die speziellen Preise.

**Bitte, beachten Sie, daß die hier angegebenen Preise nur für Dezember Geltung haben.**

### Spezialpreise in Groceries.

Rosinen	10c per Pfd.	Bohnen	5c per Pfd.
Zwetschgen	10c " "	R. L. Seife, 7 St.	25c
Johannisbeeren	10c " "	"Royal Schild" Back-	
Syrup	50c " Gal.	pulver, 15c p. Schtl.	

### Männerkleider z. halben Preis.

Unser Prinzip ist, die Waren niemals von einer Saison zur andern überzutragen, und deshalb werden wir alle Kleiderwaren dieser Saison zum **halben Preis** verkaufen, um Raum zu schaffen für neue Vorräte.

Anzüge, wert \$10.00,	jetzt zu \$5.00
" " 13.50, " "	6.75
" " 15.50, " "	7.75
" " 25.00, " "	12.50

### Pelzwaren.

Für den Mann, der Umschau hält für einen hochfeinen Pelzrock zu niedrigem Preis, haben wir sicherlich einen „Snap“.

3 Bison Pelzröcke, ausgezeichnetes Fabrikat und schöne Ausstaffierung, ein herrlicher Wert zu \$30, Räumungsausverkaufspreis \$22.75.

Mit Schafpelz eingelegte Röcke zum Kostenpreis während dieses Räumungsverkaufes.

Röcke, sonst gewöhnlich zu \$6 bis \$12 verkauft, verkaufen wir während des Räumungsverkaufes von \$4.75 zu \$8.50.

Sweaters für Damen, beste Qualität, reg. \$3 bis 3.50, jetzt \$1.75.

Mit Schafpelz eingelegte Moccasins für Männer, reg. \$1.50, jetzt \$1.20.

Hohe Filztiefel, 18 Zoll hoch, Spezialpreis 50c. Kaufen Sie Ihrem Jungen einen Ueberzieher, und sparen Sie die Doktor-Rechnung.

Lange Röcke für Knaben, reg. \$6, jetzt \$3.75.

Drei Skirts für Damen, 5.50 zu 8.00, jetzt zum halben Preis.

### Winter-Waren.

Schwere, wollene Kopf-Schawle, der beste Trost bei einer langen Fahrt, reg. \$4.00, zu \$2.95.

reg. \$3.00, zu \$1.95.

Kaschmir-Handschuhe für Damen, langes Handgelenk, 2 Knöpfe, reg. 50c, Räumungspreis 25c.

Haus-Pantoffel für Damen, feiner Filz, mit Leder-Sohlen, reg. 60c, jetzt 45c.

### Schnitt-Waren.

Leinwand Tisch Tuch, beste Qualität, reg. 50c per Yard, jetzt 35c.

„Spreads“ für Betten, feine Muster, großes Maß, in weiß, rosa, blau und purpurn, reg. \$1.50, Räumungsverkaufspreis 95c.

Niemand braucht während diesen kalten Nächten, wo das Thermometer unter Null steht, zu frieren wegen Ermangelung einer schönen warmen Decke oder „Cosy Comforter“. Weiße wollene Decken, ausgezeichnete Qualität, mit rosafarbenem oder bleichem Saum, weiche Sorte, wird nicht steif durch Waschen, ein guter Wert zu \$4.00 und 6.00, jetzt zu \$3.25. „Comforters“, schön ausgestaffiert, groß, feine Muster, wert von \$2.25 bis zu \$2.75, um aufzuräumen zu \$1.65.

### Geschirr.

Gerade jetzt ist die Zeit, Geld zu sparen am Geschirr und für den Tisch während der Weihnachtsfeiertage bildet es eine Zier.

Tassen und Untertassen in „Maple Leaf“ Entwurf, auch in grünen und blauen Blumenzeichnungen, regulär \$1.50 per Duzend, jetzt zu \$1.00 per Duzend.

Dinner-Teller, alle Größen, nach obigen Entwürfen, reg. \$1.25 per Duzend, jetzt zu 95c per Duzend.

Tischgläser Sets zu 4 Stücken, schöne Ornamentation, reg. \$1.00, Spezialpreis per Set 70c.

Lampengläser, reg. 10c, jetzt 5c.

Vergesst Eurer Kleinen nicht in dieser glücklichen Weihnachtszeit! Wir haben eine schöne Auswahl von **Spielsachen** zu mäßigen Preisen.

Wir haben noch viele andere Dinge in unserem Laden, aber Raumangel in der Zeitung erlaubt es uns nicht, alles anzuführen. Kommen Sie und sehen Sie selbst, und es wird Ihnen nicht leid tun. Geben Sie darauf Acht, daß eines jeden Dollars Wert von Waren, die Sie hier kaufen, Ihnen ein Los auf den schönen Graphophon zusichert.

Wir wünschen Ihnen allen freudreiche Weihnachten und ein glückseliges neues Jahr!

Achtungsvoll

## Cates, Bruner & Co., Humboldt, Sask.



Die erste der  
hochw'isten Erz

7. Jahrgang

Immaculata (

(a. Des

Wunderschön b  
Keine Makel i  
Darum preisen  
Als des Himm

Wunderschön l  
Als die schönf  
Brachte dich h  
Die der Mutte

Das Gewand,  
Ist wie Schne  
Und dein Ant  
Von der Sonn

Da bist Sions  
Und die freu  
Unseres Volk  
In Gefahren

Hochgepriesen  
In der frau  
Von dem He  
Wie auf Er

Nach dem D  
Lasse uns re  
Ziehe, Jun  
Un're Herz

Der

Roman aus de  
von A

Je

„Ja, wo sit  
der Welt?“  
tem. „Wo t

„Ich habe  
chen und zur  
Welt,“ gibt  
Antwort. „

wohl auch  
„Ja, mich  
sachlich kurz  
hast etwan  
hat dich etw

geht denn  
wir ein W  
Ich geh' n  
heim, um

beim Militä

# St. Peters Bote.

Ein Familienblatt zur Erbauung und Belehrung.

Die erste deutsche katholische Zeitung Canadas, wird mit Empfehlung des hochw. Bischofs Pascal von Prince Albert und des hochw. Erzbischofs Langevin von St. Boniface wöchentlich herausgegeben von den Benedictiner-Vätern zu Münster, Sask., Canada.

7. Jahrgang No. 42

Münster, Sask., Donnerstag, den 8. Dezember 1910.

Fortlaufende Nr. 254

## Immaculata (Die Unbefleckte).

(8. Dezember.)

Wunderschön bist du, Maria;  
Keine Makel ist in dir.  
Darum preisen dich die Engel  
Als des Himmels schönste Zier.

Wunderschön bist du, Maria;  
Als die schönste Gnadenfrucht  
Brachte dich hervor die Erde,  
Die der Mutter Stolz verflucht.

Das Gewand, das dich umhüllet,  
Ist wie Schnee so schimmernd rein  
Und dein Antlitz ist erfüllt  
Von der Sonne goldenem Schein.

Du bist Sions Ehrenkrone  
Und die Freude Israels,  
Unseres Volkes Zier und Wonne,  
In Gefahren ihm ein Fels.

Hochgepriesen bist du, Jungfrau,  
In der Frauen großen Schaar  
Von dem Herrn so schön und herrlich  
Wie auf Erden keine war.

Nach dem Dufte deiner Salben  
Lasse uns're Schritte steh'n!  
Ziehe, Jungfrau ohne Makel,  
Uns're Herzen zu dir hin!

## Verkauf.

Roman aus dem vorwärtlichen Wald  
von Anton Schott.

Fortsetzung.

„Ja, wo singst denn du herum in der Welt?“ lacht er schon von Weitem. „Wo wirst denn aus?“

„Ich habe Zeit zum Umherstreichen und zum Herumsingen in der Welt,“ gibt sie merklich trübsig zur Antwort. „Und beirren werd' ich wohl auch Niemanden, mein' ich.“

„Ja, mich nicht. Und .... und satirisch kurz angebunden bist heute. Hast etwas schlecht geschlafen, oder hat dich etwer geärgert? .... Wo gehst denn hin? Am Ende könnten wir ein Wegel mitfammgehen. Ich geh' mit meiner Spitzkürben heim, um .... Proviant, sagt man beim Militär.“

„Ich dank' dir schön, Michel, aber unser Weg .... ich hab' nicht dieselben Gäng' wie du.“

„Ja, was .... hast denn heut'?“

„Lichtmeß hab' ich, verstehst?“

Und .... hörst, ich schneide nicht lange herum: ich rechen' mit jedem kurz ab, und nachher ist .... das Jahr aus. Verstehst mich? Gerade daß wir reden davon, sonst ist's ja nichts, daß jedes weiß, wie es dran ist. Kein Zorn oder Ärger ist deswegen nicht dabei. Behüt' mich der und der .... Sel wirst wissen, was gewesen ist, und was wir geredet haben miteinander, aber deswegen brauchst dich nicht daran zu kehren, verstehst? Deswegen kannst schon auf die Althütten hinüberheiraten ....“

„Ja, zum .... zum Kreidenfezen! Was willst denn mit der Rede? Wer .... will denn auf die Althütten hinüberheiraten? Ich etwan?“

„Ich nicht. Ich bin auch nicht mit dem Riesmüller beim Kathreintanze drüben gewesen. Ich doch nicht.“

„Ich .... hinüberheiraten, sagst“

Die Leut' reden's. Was geht es mich an? Ich hab' mich um den nicht zu kümmern und um den auch nicht. So .... und behüt' dich Gott, Michl! Und ich wünsch' dir viel Glück!“ Sie wendet sich kurz ab und geht ihres Weges.

Ein Weilchen schaut er wie emer, der vor ein paar Augenblicken erst vom Himmel heruntergefallen, und er kann sich nicht gleich in die allem Anscheine nach gänzlich veränderte Lage hineinfinden.

„Zum Höllenteufel!“ schilt er dann und eilt ihr nach. „Rein, hörst, Rosina, das leid' ich nicht, und das duld' ich nicht. Das sagst mir, wer mir das nachsagt .... und .... und....“

„Du bist ja drüben gewesen. Leugn' es!“

„Sel eh', aber....“

„Ra, also! — Mehr sag' ich ja nicht, und was ich weiter dazusage, sel ist meine Sach', hörst? Ich wünsch' dir Glück! Damit sind wir fertig.“

„Rosina!“

„Schwäg' dich nicht unnötig ab! Mich kennst.“ Und sie geht trübsig ihres Weges.

„Geh' zu!“ stößt er ebenfalls trübsig heraus und wendet sich auch ab. „Wenn wir fertig sind, so sind wir halt fertig; deswegen geht die Welt nicht unter und deswegen geht keines von uns krumm. Meinst, weil du ein großmächtiges Bauernbirndl bist und ich gerade der Kürbenzäunerbub? Meinst, deswegen .... deswegen .... sollt' ich dir den Handschuh und Abwischhader machen? .... Halt aus, Bauer! Kürbenzäuner sind auch Leute, wenn sie auch kein Geld nicht haben. Und .... wenn du leicht einen andern im Garn hast, der dir besser zu Gesichte steht, und wenn ich etwa geirrt hätte, mich bringst schon los, Dirndl. O ja. .... Wünsch' dir halt auch Glück, Rosina!“ ruft er ihr lachend nach, aber das Lachen hallt wie beißender Spott. Und gleich darauf tut er einen trübsig übermütigen Zuckezet und singt eins hinaus in die kalte Winterluft, das einer nehmen kann wie er will.

„Trink' ein Halb' Bier, zwei Halb' Bier,“

Sagt der Wirt gleich zu mir: Bist g'rad ein Häuslerbub, Hätt'st schon bald g'nug ..

Ja, bist g'rad ein Häuslerbub, Zuhuhuhu.“

Den Häuslerbuben wiederholt er geflüstert recht laut, damit sie auch weiß, daß er nicht auf den Kopf gefallen, und daß er es auch zuwege bringt, sich das B auf das A zu reimem. Liegt ja nichts daran, wenn es halt einmal so ist. .... Schön, wär' es wohl gewesen, aber wer kann dafür, wenn es nicht so bleibt? Ist oftmals etwas schön und es geht einen nichts an.

Und dann stapft er seines Weges dahin, als wollte er mit jedem Tritte der Welt ein Klastertiefes Loch treten.

So ein .... so ein .... Ja, er weiß gar nicht, welchen Namen er dieser elendig dummen Geschichte eigentlich geben soll. Wird auch nicht leicht einer zu finden sein, der darauf paßt .... Die Venkenwittib muß ihr als Vorshuß herhalten. Da müßte doch einte franke Kuh noch lachen darüber. Ja, wenn er auch nur einen derartigen Gedanken gehabt, dann könnt' er meinen, sie hätt' ihn erraten; aber gar kein Einfall, gar kein blaffer Wahn! .... Was sie vorschützen würde, wenn die Venkenwittib nicht wäre und er zum Kathreintanze nicht hinübergesecht (schiefen — unbehilflich und schwerfällig gehen) wäre auf diese verkeilte Althütten? Da müßt' es halt irgend etwas anderes sein, denn wenn eins einen Grund und eine Ursache braucht, so muß es einen haben und einen suchen. Und die Rosina wird einen Grund brauchen.

So ein Trutz ist gerade, wie wenn eins mit dem Aufwande all' seiner Kräfte arbeiten täte, bis es nimmer kann. Es wird hundsmüde dabei, und eine eigentümliche Niedergeschlagenheit bemächtigt sich für ein Zeitlein seiner.

Auch beim Michl will dem ersten Troze sinnende und grübelnde Verzagtheit folgen, aber er sucht eine Hilfe dawider. Er schützt einen dringenden Gang ins Tal hinunter vor, und geht seinen Vater an, er solle über Nacht für ihn hinaufgehen in die Koblhütte und auf den Weiler aufpassen, daß er nicht ausbrenne.

Er aber geht in's Wirtshaus hinunter, den Ärger wegzuschwemmen von seinem Herzen, wegzuschleichen um jeden Preis, selbst wenn es ein Raufsch werden sollte.

„Ausgearbeitet?“ fragt der lange Christian, als er den Kohlenbrenner

schier mitten in der Woche zu sich kommen sieht. „Feierabend?“

„Für heute schon. Sonst ist schon noch so ein vierzehn Tage zu tun. Ist ein Gefrett im Winter; aber der Scheibenreuther ist nun einmal so: gerade nach seinem Kopfe soll's gehen. Der wird noch einmal ernten auch lassen wollen zur Winterszeit.“

„Ist nichts geschiedtes mehr,“ urteilt der Christian in seiner grübelnden, einen schwach philosophischen Anstrich habenden Weise. Seit die Bauern kennen, wie viel es auf der Uhr ist, seither ist die gute, alte Zeit nur mehr ein Sagemärlein. . . . . Höllether! Hast aber einen Durst! Kann weiter eh' sein, daß einer bei der Arbeit ganz gefelcht wird inwendig, ganz gefelcht und ausgespeert. Magst eh' noch eine?“

„Meinst, wegen einer Gelten voll Bier geh' ich in's Tal hinunter zu dir?“ lacht der Michel rauh und trotzig heraus. Und dann fällt ihm der Häuslerobub wieder ein, und er summt das Liedel mit merkbarem Wohlgefallen vor sich hin.

„Bist gerad' ein Häuslerobub, Hätt'st schon bald g'nug.“

Gen Abend finden sich noch ein paar anderer Leute ein, und es gibt ein bißel Gesellschaft und Redeerei. Den alten Glasor von der Sandebett gelustet es, den Kohlenbrenner ein wenig anzuneden, aber er kommt an den Unrechten. Mit weitans überlegener Wucht trumpte ihn der Michel ab und hat die Lächer auf seiner Seite; aber mit all diesem Reden und Trinken bekommt er bis gen Rittersnacht einen ganz schönen Dieb, der ihn auf dem Heimwege bald nach rechts, bald nach links vom Wege abbrängt und hier und da über einen Rain hinunterkollert.

Und in diesem Zustande raunt ihm der leidige Trox einmal ganz vertraulich zu: „Jetzt heiratest die Venkenwittib!“

„Jetzt heiratest die Venkenwittib!“ wiederholt er mit unsicher lallender Stimme. Ein Weiberleut ist sie auch und einen Hof hat sie auch. Ein Ding, ob . . . . das Hauskreuz Rosina heißt, oder . . . . oder anders. Wie hat sie ihren Namen genannt? . . . . Ah was! Ob er es weiß oder nicht, deshalb gilt's gerade so viel. Und . . . . dem Scheibenreuther brenn' ich auch sein ganzes Holz nicht mehr zu Kohlen. Der soll im Sommer dazu tun. Ich verding' mich. Ich komm' der Venkin als Knecht hinüber. Ist ein anderer Spaß wie Kohlenbrennen. Ich mag nimmer . . . . ich mag nimmer, und ich schau, daß ich aus der Segend komme. Barte, du . . . . du . . . . Bauern-dirndl, du großmächtiges! Kürbenzäuner sind auch Leute . . . .“

Als er dabei in die stockfinstere

Stube tappt, stolpert er über ein paar neben dem Ofen stehender Häfen, stößt sie in Trümmer, verhaspelt sich, fällt und plumpst mit seinem härtigen Kopfe in den offenen, fast zu einem Viertel mit Urteig gefüllten Badtrog.

Als seine Mutter über der Rumpelerei und Poltereie den Spahn ankendert, ist sie einer Ohnmacht nahe. Die Häfen sind hin, fast die Hälfte des in den Badtrog geschütteten Mehles ist verstreut, und . . . . der Kund' schaut aus . . . . schaut aus zum Davonnennen. Das ganze Gewand ist voll von Mehl, und . . . . das Gesicht! Lauter Papp und Urteig und nimmer zu erkennen. Und trotz des Schreckens muß sie hell auflachen, wie der großmächtige Bub da vor ihr steht in seiner augenblicklichen Unbeholfenheit und Hilflosigkeit.

Sie zieht in zum Brunnentroge hinaus auf die Gred, wäscht ihm den Urteig aus Gesicht und Bart und macht ihm nachher Bortwürfe darüber, daß er sich gar so ange-trunken.

„Greint nur!“ brummt er belächelt vor sich hin. „Ich sag' nicht, daß ich den Ruppeler nicht verdienen täte; recht geschieht mir; und . . . . wird am Ende . . . . eh' hübsch das rechte Mal sein . . . .“

„Ja, was . . . . wie . . . .?“

„Ich . . . . heirat.“

„So? Wo bist denn nachher heute gewesen?“ forscht sie auf das Gesichtsverständnis hin.

„Beim Christian unten.“

„Der hat doch kein Dirndl.“

„Ah was! Dirndl! Ich heirat' die Venkenwittib. Die nächsten Tag' muß der Müller hinüber-schleichen zu ihr und muß ihr's sagen: Ist ein Ding, mit was für einer Schlampen man sich den . . . . den Himmel verdienen muß.“

Die Venkenwittib! Die Rede läßt sich hören, und darüber kann eins nötigenfalls auch ein bißel Urteig verschmerzen. Aber die andere Rede! An der kennt sie sich nicht aus, wie sie zu nehmen ist. Für einen Spaß ist sie in zu ernstem Tone vorgebracht, und als Ernst will sie sich auch nicht recht reimen. Doch ist es, wie es sein mag: Der Entschluß ist eine der vernünftigsten Reden, die sie seit langem vernommen. Uebrigens hat der Bub ja auch schon das Alter, daß er die Welt und das Leben mit hinreichendem Verstand anschaut.

Vor dem Wiedereinschlafen sinnt sie noch eine Weile nach dieser Richtung hin und als der Bub am nächsten Morgen aufgestanden und sich die letzten Reste des Urteigs aus Gesicht und Bart gewaschen, bringt sie die Rede gleich wieder auf diesen Gegenstand.

„Ist's nachher wirklich wahr, daß du heiraten willst?“ leitet sie das

Gespräch ein.

„Wird eh' so sein,“ bestätigt er. „Einmal muß es sein.“

„Ja, freilich hast schon Zeit. Und . . . . und . . . . ich mein', es ist in der Mühl' unten einmal die Rede gewesen davon, wie ihr selmal auf der Althütten gewesen seid, du und der Müller, aber recht gewiß kann ich mich doch nicht mehr erinnern.“

„Wenn es ihr recht ist; ich tu' nicht lange herum. Soll der Müller einmal hinübergehen und fragen! Ich rede nicht eine Weile herum. Und bis die Sach' in Ordnung kommt, derweil geh' ich ihr als Knecht hinüber . . . . wie sie gemeint hat. Mir wird's schon zuwider da herüber.“

Ihm wird's herüber zuwider? Hinter der Rede läßt auch wieder so ein Zweck hervor, den eins nicht zu fassen vermag, und von dem es nicht einmal behaupten oder nur wahr-sagen kann, aus welchem Holze er wäre. Ein Rätsel scheint allem Anscheine nach hinter diesem Entschlusse zu stecken, und sie ist trotz allen weit-schichtigen Herum-fragens nicht im Stande, es zu lösen. Doch kann sie auch vorläufig aus dem Entschlusse des Bubens zufrieden sein. Eines ihrer Kinder ist die Riedmüllerin, und das andere will und wird der Venkenbauer auf der Althütten werden; was kann sie, die Kürbenzäunerin, vom Leben und vom Glücke noch mehr verlangen . . . . ?

VII.

Der alte Goldbrunner hat das Simoni-Gütel gleich am selben Tage für seine Rosina gekauft, und die beiden Jungen sind deshalb fast vollständig aus dem Häuschen. Der Lorenz fährt herum im Hofe wie das ledige Donnerwetter, und die Philomena zittert und greint, daß es fast nimmer zum Anhören ist.

„Kein Glüd soll sie haben, und kein Segen soll auf dem Hause sein, solange sie es hat!“ wünscht sie. „Weil es nicht anders gut getan hat, weil sie es bei uns nicht erleiden hat können, weil . . . . weil . . . . Was weiß ich, was da alles daran schuld ist?“

„Das sind dumme Reden,“ tadelt sie sogar die Kanerl, ihre Größere, die so ein vierzehn, fünfzehn Jahre haben wird, aber trotzdem schon so viel Einkommen hat, daß sich solche Wünsche ohne Grund und Ursache nicht gehören. „Die Base hat uns doch nichts getan, und um ihr Geld kann sie sich doch kaufen, was sie will.“

„Magst mir stad sein mit demem . . . . deiner Weidheit?“ begehrt die Bäurin auf. „Jetzt . . . . ja, jetzt wär' es schon bald so, wie sie allweil sagen, daß das Ei geschiedter ist wie die Henne. So ein Schwapl-Gescheidt sein wollen und doch so

daherleben, so dumm! Ihr Geld! Wenn hätt' es denn gehört, wenn sie bei uns geblieben wäre, wenn sie es hätt' erleiden können! Wenn denn sonst, als wie Euch, ihr . . . . Karten? Und dieser krummhäufige Schneider wenn wir gerade einmal in die Reih' kommt, dem erzähl' ich ein Märlein,“ droht sie dem Schneiderkrumpen an, der mit seinem einfältigen Schwage ja doch die ganze Geschichte angezettelt zu haben scheint.

„Keinen roten Heller kriegt sie mir, wenn . . . . wenn es nicht gerade mit Gewalt sein muß,“ verspricht der Lorenz. „Nachher soll sie zahlen . . . . laufen . . . . zahlen! Müßt' sehen, wer mich zwingen kann!“ Und das ist auch sein baum-fester Vorsatz.

Aber um Mittag herum kommt des Häutenhansgirgls Knechtlein und richtet Post aus, sein Dienst-herr, als der älteste Geschworene des Gerichtes, läßt für heute Abend Gerichtstag ansagen, und die Richterstelle müßte für diesmal er sich vorwegnehmen, weil der eigentliche Richter sonst etwas zu reden haben wird.

So! Das ist nicht schlecht.

„Jetzt wirfst ihnen den ganzen Krempel vor die Füße,“ rät die Philomena. „Sonst wärst der Richter, heut' wärst es nicht . . . .“

„Ist mir eh' so,“ geht der Lorenz auf diesen Truxvorschlage ein und ordnet den Nachmittags über alle Schriften und Gelder zur Ueber-gabe. Sie sollen als Richter kuren und nehmen, wen sie wollen; er tut nimmer mit.

Und gegen Abend rüden die Männer an, Gerichtstag zu halten nach altgewohntem Brauch und Rechte und in althergebrachter Art und Weise.

Das Gebiet der „künischen-Freigerichte“ oder, wie der offizielle Titel in späterer Zeit lautete, die neun Freigerichte des königlichen Waldes, Hwaz genannt, ist angeblich im elften Jahrhundert von den böhmischen Landesfürsten teils zur Besiedlung und Urbarmachung des rauhen Waldgebirges, teils zur allenfallsigen Verteidigung der Grenze gegen Bayern gegründet worden, war ursprünglich von allen Abgaben und Lasten frei, unterstand direkt der königlichen Kammer und hatte das Recht, eigene Richter und Oberrichter aus der Mitte der Freisassen zu wählen und unter anderem auch das Recht der freien Gerichtsbarkeit, das es auch bis in die allerletzte Zeit des Bestehens behauptete. (Das Patent Kaiser Ferdinands vom 7. September 1848 machte auch den künischen Freigerichten ein Ende, und 1850 wurden aus den einzelnen Freigerichten gewöhnliche Landgemeinden.)

Den Gerichtstag zu leiten und

Die Office des

den gr

bat. Sie ist da  
schönen Auswah  
und Klein, in B  
angegebenen Pr  
:: dun

Biederber

Des Kindes  
darb mit Gol  
alles für J  
No. 5. — Ge  
No. 18. — J  
No. 44. — E  
No. 18. — F  
schmitt.  
No. 88. — C

Führer zu  
No. 855. —  
goldschmitt  
No. 27. — F  
goldschmitt

Der Geheil  
No. 5. — G  
No. 130. —  
No. 121. —  
goldschmitt  
No. 200. —  
goldschmitt  
No. 660. —  
Feingoldsch  
No. 665. —  
seines Berl  
Schloß  
No. 755. —  
terarbeit, F  
No. 84. —  
No. 76. —  
No. 86. —

Der Gehei  
Celluloiden  
Himne 136  
No. 114. —  
goldschmitt  
No. 139. —  
schmitt  
No. 99.  
nenfeste, F  
No. 298. —  
der Innen

Himme 13  
Jünglinge  
No. 2. —  
No. 25. —  
No. 1108.  
No. 1112.  
schmitt

Me in Ro  
heranwach  
bild. Fel  
No. 6. —  
No. 1. —

Wade Rec  
seines Pap  
No. 2 f. —  
No. 289. —  
Hofgoldsch  
Baterich  
No. 97. —

Alle unsere  
mit ausfüh

St  
Mün



Die Sozialisten aus ihrem eigenen Munde gerichtet.

Wer zu den knieschwachen Katholiken gehört und sich von jedem Winde der Meinungsverschiedenheit hin- und hertrieb...

und widersinniges System (das Eigentum) bestehen zu lassen, mühte man (wie die Religion tut) alle Leidenschaften und Gefühle der menschlichen Natur...

Unsere Prämien.

Um unsern Abonnenten Gelegenheit zu geben zu unerhört billigen Preisen gute katholische Bücher

anzuschaffen haben wir uns entschlossen jedem unserer Abonnenten, der alle seine Rückstände...

nur 25 Cents.

- Prämie No 1. Der geheiligte Tag, ein vollständiges Gebetbuch für Katholiken aller Stände. 320 Seiten...

nur 50 Cents.

- Prämie No 5. Alles für Jesus. Ein prachtvolles Gebetbuch in feinstem wattierte Lederband mit Gold- und Farbenpressung...

nur 75 Cents

- Prämie No. 9. Goffines Handpostille mit Text und Auslegung aller sonn- und festtäglichen Evangelien...

Die Prämien werden portofrei zugesandt.

St. Peters Bote

Münster, East.



Die erste d... bo W'fsten G... 7. Jahrgang... Local Opt... fläglich... Bei den M... 12. Dez. haben gestimmt: Prince Albert, hern, Yorkton, Kokomis, Dylle Creek, Du Arcola, Straßfort und Land... Nur 7 Ort... Trockenheit sic... Jaw, David... Fillmore, Abe...

Bei den M... 12. Dez. haben gestimmt: Prince Albert, hern, Yorkton, Kokomis, Dylle Creek, Du Arcola, Straßfort und Land... Nur 7 Ort... Trockenheit sic... Jaw, David... Fillmore, Abe... Alderman... Ward 1 per... den Stadtrat... worden. Er... keinen Geger... C. Rink vor d... getreten ist. Anerkennung... mer's. Zu d... Separatichul... Phil. Buch... Afflamation... 320 Acker... ler Paul F... Regina in... ungsgebäud... verkauft. R. W. Co... 320 Acker... Stadt zu... verkaufte... ausgelegt... werden. In Prin... Boyd jr., John Boyd... dem Tisdal... Jahr Gefä... auf Grund... stätten erh... suchten. sehen erre... Im Mo... Saskatoon... Gebäude... Dollars a...